

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.50
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) ::
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 20 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.

Genevreesche No. 88.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel u. Umgebung.

No 125

Samstag, den 19. Oktober 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der grausame Krieg.

(*) Auch fern von den Schlachtfeldern hat der Krieg furchtbare Wunden geschlagen. Philipp Price, der Mitte 1915 in den Kaukasus ging und die nächsten 18 Monate in den Ländern südlich des Kaukasus verbrachte, hat über seine Eindrücke und Erlebnisse ein Buch, betitelt „Krieg und Revolution im asiatischen Russland“, geschrieben, in dessen Besprechung der „New Statesman“ folgendes sagt: Das Buch zeigt uns mit großer Deutlichkeit die Wirkung des Krieges auf das asiatische Russland, den nördlichen Teil Persiens und das türkische Armenien. Diese Wirkung ist die des schrecklichsten Elends und Unheils gewesen. Sie besteht nicht nur in dem Hunger — mehr infolge Hungers und Himmels, als im Kriege —, obgleich das schlimm genug ist. Die bloßen Zahlen, die Price zuweisen anführt, sind entsetzlich. Zwei Kriegsjahre hatten die in der Hauptsache

moslimische Bevölkerung von Tellen des mittleren Tschorokh von 60 000 auf 20 555 verringert, und dieser Rest verhungerte. Von 1 800 000 armenischen Einwohnern sind schätzungsweise nur 800 000 übrig geblieben, von den 900 000 Kurden, die die Wilajets Wan, Bils, Erzrum und Aharput bewohnen, jetzt nur noch 250 000. Die assyrischen Christen sind von 79 000 auf 30 000 vermindert worden. Alle Rassen haben in fast gleichem Grade gelitten, Kurden, Armenier, Türken, Georgier und Assyrer. Selbst in der Frage der Greuel gegenüber der bürgerlichen Bevölkerung ist es nach Price unmöglich, den Tadel einzufügen zu erheben. Wir wissen aus englischen Blaubüchern von den entsetzlichen Armenierhinschlachtungen der Türken, aber die Hingeschaltung der Moslems in Artvin durch General Dabrow, der die Bevölkerung von 52 000 auf 7000 herabminderte, unterscheidet sich nur dem Maßstab nach von den armenischen Morden. Ueber ein ungeheures Gebiet, wo vor 1914 die verschiedenen Rassen in Wohlstand und oft in Freundschaft lebten, hat der Krieg die bittersten Rassenfeindschaften, Hungersnot, Entvölkerung und Verwüstung gebracht.

Die Note der Türkei.

(3b.) Berlin, 17. Okt. Die Türkei ließ jetzt durch den spanischen Votschafter ihre Note an Wilson übermitteln. Sie lautet: „Der unterzeichnete Geschäftsträger der Türkei hat die Ehre, gemäß den Anweisungen seiner Regierung dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten telegraphisch davon in Kenntnis zu setzen, daß die kaiserliche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten auffordert, die Aufgabe der Wiederherstellung des Friedens zu übernehmen und alle kriegführenden Staaten von dieser Aufforderung in Kenntnis zu setzen und sie einzuladen, Bevollmächtigte zu delegieren, um die Verhandlungen zu beginnen. Die kaiserliche Regierung nimmt als Grundlage der Verhandlungen das von dem Präsidenten in seiner Votschaft an den Kongress vom 8. Januar und in den folgenden Erklärungen, besonders in seiner Rede vom 29. September d. J. niedergelegte Programm an. Um dem Blutvergießen ein Ende zu machen, ersucht die kaiserliche Regierung, daß Schritte getan werden, um einen allgemeinen Waffenstillstand umgehend abzuschließen.“

Aus Oesterreich-Ungarn.

Die vierzehn Punkte des Präsidenten Wilson haben tiefer als irgendeine staatsmännliche Kundgebung zu irgendeiner Zeit auf die Völker der Welt gewirkt. Die Wilsonsche Votschaft vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen hat überall Wünsche und Hoffnungen erweckt und es ist kein Wunder, daß sie häufig extravagant werden und den realen Boden der Tatsachen verlieren. Es sind vor allem die Tschechen und die Südslawen, die in der österreichisch-ungarischen Monarchie, die unter vollständiger Verleumdung der Anschuldigungen des Präsidenten Forderungen erheben, die nicht nur auf eine Auflösung des österreichisch-ungarischen Staatswesens hinauslaufen, sondern sich eben als jene alte Gewalt- und Unterdrückungspolitik darstellen, die von Wilson seit Jahren heftig bekämpft ist. Es versteht sich von selbst, daß den Tschechen und südslawischen Völkern volles und uneingeschränktes Selbstbestimmungsrecht zusteht. Das gleiche Recht aber steht allen anderen Völkern der Donaumonarchie zu, und nirgends gibt die den Geist wahrer Freiheit atmende Votschaft Wilsons den slawischen Nationen Oesterreich-Ungarns einen Freibrief zur Unterdrückung anderer Völker. Eine solche Unterdrückung aber haben die Tschechen und die Südslawen bereits jetzt in ihr Programm aufgenommen. Sie erhoffen, so scheint es, nicht sowohl die ihnen in der Votschaft des Präsidenten zugesicherte nationale Unabhängigkeit, sondern sie rechnen darauf, daß ihnen die Entente, vom Haß gegen die deutschen und ungarischen Stämme des habsburgischen Reiches befreit, diese Völkern zur Befriedigung ihrer Macht- und Unterdrückungsgelüste in die Hände liefern wird. Es steht sicher, daß ein solcher abge-

schlossener Friede, der die Tschechen und Südslawen so bevorzugt, kein Rechtsfriede, sondern ein Gewaltfriede sein würde, wie ihn die Geschichte unheilvoller nicht gesehen hat. Wir meinen, die Tschechen und Südslawen werden ihre Raßlosigkeit erheblich zurückschrauben müssen und einsehen lernen, daß ihre nationale Selbständigkeit nur auf dem Wege eines vernünftigen Ausgleichs mit den anderen Nationen der Habsburgermonarchie verwirklicht werden kann. Sie leben nicht allein in der Welt, und das Selbstbestimmungsrecht ist kein Privileg der Slawen.

Gespannte Lage in Prag.

Prag, 16. Okt. Infolge der beabsichtigten tschechischen Kundgebungen wurden die tschechischen Mahregeln erlassen. Prag gleicht einem Feldlager. Sämtliche von den Vororten nach Prag führenden Straßen sind von Sturmtruppen, die mit Maschinengewehren und Handgranaten bewaffnet sind, abgesperrt. Nur mit Legitimation kommt man nach Prag hinein. Die auf den Altstädter Ring einberufene Kundgebung wurde unterjocht, die Jungstrassen wurden abgesperrt. Der Statthalter hat eine Kundgebung erlassen, daß Gerüchte umgingen über eine gewaltige Umwälzung im Staat. Diese Gerüchte seien unwahr. Durch Besprechungen auf internationaler Basis würde eine Entwicklung im ruhigen Wege vorbereitet, bis dahin bleibe die jetzige Staatsform bestehen. Der Statthalter warnt vor Gewaltanwendung, die mit Gewalt gebrochen werde. Er richtet an die besonnenen Elemente die Bitte, sich von unüberlegten Schritten zurückzuhalten. Gleichzeitig wurden Flugblätter an das Volk verteilt, in denen mitgeteilt wird, daß die tschecho-slowakische Republik verstanden werden wird und in denen man sich gegen die Massenausfuhr von Lebensmitteln aus Böhmen wendet.

England hegt.

London, 16. Okt. (Reuter.) In Manchester sagte Churchill: Wilsons letzte und kraftvolle Antwort an Deutschland wird in den verbündeten Ländern eine einmütige und herzliche Zustimmung finden. Ihr erster und wichtigster Punkt ist, daß uns der Feind angemessene Sicherheiten und Bürgschaften geben muß, bevor wir uns darauf einlassen, den Druck unserer siegreichen Heere einzustellen. Wir müssen unbedingt wirksame Bürgschaften haben, die den Deutschen die Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich machen. Ueber die Frage der Bürgschaften, die vor der Beilegung des Waffenstillstandes zu leisten sind, muß an erster Stelle noch zu Rate gezogen werden. Wir müssen auch Bürgschaften für die See haben, und hierüber wäre das Urteil der britischen Admiralität eingeholen. Ein weiterer Punkt ist der, daß die Deutschen aufhören müssen, Grausamkeiten zu begehen, bevor wir mit ihnen verhandeln können. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten, aber die Deutschen müssen den Traum einer Weltbeherrschung aufgeben. Es ist möglich, daß wir noch einen schweren, monatelangen Kampf vor uns haben, der riesige Mengen Blut und Geld kostet. Sollte dies der Fall sein, so ist es besser, der Krieg wird ausgetragen, als daß wir einen Vergleich annehmen oder uns um die Früchte unserer Anstrengungen brachten.

Auch Sir Auckland Geddes hegte in einer Versammlung in Portsmouth. Er versiet in denselben Ton wie Churchill, nur daß Geddes noch erwähnte, daß gar nicht daran zu denken sei, zu glauben, daß Deutschland seine Gesinnung geändert hätte, daran ändere auch die Tatsache nichts, daß einige jähne Sozialisten, sogar mit dem Prädikat Erzellenz, in die Regierung eingetreten seien. Zum Schluß seiner Rede versiet aber auch Geddes in Pessimismus. Er sagte: So groß die Erfolge unserer Heere und so vorzüglich unsere Aus-sichten sind, so haben wir doch noch nicht gewonnen. Wir können noch durch lange, schwere Monate hindurchgehen haben, denn es lägen noch Beweise vor, daß Deutschland selbst noch nicht an seinen Fall glaube.

Erzbergers Bedauern.

Berlin, 17. Okt. Die holländischen Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit dem Staatssekretär Erzberger über die Torpedierung des englischen Postdampfers „Leinster“. Er erklärte: „Wir sind aus dem neutralen Auslande hören, herrscht dort in den dem Frieden geneigten Kreisen starke Befürzung über die Torpedierung des „Leinster“. Man befürchtet einen verhängnisvollen Rückschlag auf die durch die deutsche Note erzeugte hoffnungsvolle Stimmung. Ich stehe nicht an, zu bekennen, daß ich diesen Vorfall als außerordentlich bedauerlich betrachte. Nur mit dem tiefsten Mitleid kann man von dem Verhängnis hören, das unschuldige Frauen und Kinder betroffen hat. Meine Ansicht zu solchen Vorkommnissen ist bekannt. Ich habe schon 1915, als ich in Rom weilte, mein Bedauern über die Versenkung der „Lusitania“ ausgesprochen. Dieses Bedauern verstärkt sich in diesem Falle zu aufrichtigem Schmerz. Hier hat die Hand eines Verhängnisses gewaltet, für das wir nicht verantwortlich gemacht werden können. Ich war nicht in der Lage, mich mit dem Kanzler oder mit einem

meiner Kollegen auszusprechen. Ich kann Sie aber versichern, daß die ganze Regierung geschlossen auf meinem Standpunkt steht. Darüber kann ein Zweifel nicht bestehen. Es ist jetzt Aufgabe aller beteiligten Regierungen, diesen verhängnisvollen Vorfall nicht zu einem Hindernis für das Gelingen der Friedenshandlung werden zu lassen. Gerade er habe gezeigt, wie richtig der deutsche Vorschlag auf Abschluß eines sofortigen Waffenstillstandes gewesen ist. Ich denke in Sorgen an Lille, aus dem in diesen Stunden Tausende von Obdachlosen flüchten, und über das in letzter Stunde noch Elend kommen kann. Es ist undenkbar, daß jetzt, wo das Tor des Friedens sich langsam zu öffnen beginnt, unglückliche Frauen und Kinder noch leiden sollen und eines Krieges willen, dessen Einstellung nur mehr eine Frage von Tagen sein sollte. Ich denke mit Sorgen an die Leiden der deutschen Frauen, Mütter und Kinder, die noch um das Leben ihrer Teuren draußen zittern, die heute noch zu Hause leiden, darben und Opfer bringen. Was hier für uns zutrifft, gilt in gleichem Maße für alle Beteiligten. Ich bin fest überzeugt, daß weder das neutrale noch das feindliche Ausland sich der Ansicht verschließen wird, daß es höchste Zeit ist, ein Ende zu machen, um den Waffengang abzuschließen und unsere militärischen Anstrengungen zu verlangsamen.

Die Zeit ist noch nicht gekommen.

Berlin, 16. Okt. Der Vorstand der konservativen Partei hat im Einverständnis mit der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages an die Vertretungen der Partei im Lande eine Mitteilung ergehen lassen, worin es heißt:

Die Bedingungen, die Wilson stellt, lassen in Verbindung mit seinem ganzen Verhalten nur folgende Auslegungen zu: Er will seine Forderungen bis zur vollen Uebergabe, bis zur Auslieferung unserer Unterseeboote und unserer Küstung zu Lande und bis zur Vernichtung der deutschen Kaisermacht weiter empor-schrauben, um uns dann den Frieden der vollen Unterwerfung mit Abtrennung von Elsaß-Lothringen und von Tellen der Ostmark und Uebernahme vernichtender Kriegsschadigungen aufzuerlegen. Freiheit wird es in deutschen Landen nicht mehr geben. Noch aber ist es nicht an der Zeit, einen solchen Frieden ohne Widerstand anzunehmen. Noch steht unsere Westfront in Feindesland. Noch leisten unsere Truppen Tag für Tag Ungeheures. Auch die Kräfte des Feindes sind nicht unbegrenzt. Eine Wahl aber bleibt uns nicht. Der Kampf muß ausgetragen werden. Per konservative Aufruf führt weiter aus: Unser Volk muß wissen, um was es sich handelt. Betreten die feindlichen Truppen mit den schwarzen Forden unser Vaterland, so werden die heimatischen Fluren mit Verwüstung, die Bevölkerung mit Elend überflutet. Müssen wir den Krieg mit gebundenen Händen abschließen, so steht uns und unseren Kindern eine Knechtschaft bevor, die weit über das hinausgeht, was Preußen 1806 vor dem fortgeschrittenen Eroberer zu erdulden hatte. Unserer Waisen dürfen wir uns nicht freiwillig berauben. Kein Feind darf den Boden unseres Vaterlandes betreten. Jede Arbeitskraft in den Dienst des Vaterlandes, jeder kampffähige Mann an die Front!

Die rheinisch-westfälischen Industriellen.

Düsseldorf, 17. Okt. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen und die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen hielten eine Sitzung ab, in der eine Entschlieung angenommen wurde, die darin gipfelt, daß ein ehrenvoller Friede angestrebt werden soll; die Unverschrtheit des Deutschen Reiches müsse aber gesichert werden, und der Frieden dürfe nur unter Bedingungen geschlossen werden, die der deutschen Industrie, ihrer Arbeiterschaft und den Werkstättenzentren die Grundlagen ihres wirtschaftlichen Daseins erhalten. Ruhe und Festigkeit, den Kopf hoch und Kerven behalten, sei heute mehr denn je die Forderung des Tages.

Kleine Chronik.

— Wo das Nähgarn steckt. Die Garnnot in den Familien und in den gewerblichen Betrieben hat einen Umfang erreicht, der die Wiederinstandsetzung der Kleidung fast unmöglich macht. In den Kreisen der Hausfrauen herrscht geradezu Erbitterung über die mangelhafte Versorgung mit Garn. Die Schwierigkeiten der Beschaffung werden allerdings erklärlich, wenn man hört, daß neuerdings wieder in Hamburg die Polizei Millionenfäden in Garn auf die Spur gekommen ist. Sie verhaftete drei Kaufleute, sowie einen Geschäftsführer, die einem Entfabrikanten in Hammerbrook gegen 40 000 Rollen je 1000 Meter, das Stück zu 22 Mark, verkauft haben, die sie mit 18 Mark in Mannheim eingekauft hatten. Die Ware lagert noch in Mannheim und ist dort inzwischen beschlagnahmt worden. Bei der Untersuchung des Falles wurde ermittelt, daß sich auch noch in Chemnitz bedeutende Vorräte an Nähgarn befinden.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Die Möbelfabrik

von
Simon Sauer Ww., Alzey, (Rheinhes.)

Gegr. 1829 — Telephon 384

Schlafzimmer mit zwei- und dreiflügeligen Schränken in eiche, nussbaum, birke und mahagoni sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen,

alles erstklassige Fabrikate und

alle Einzelmöbel in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Die Möbel können auf Wunsch bis zum Ende des Krieges am Lager stehen bleiben.

Steintöpfe

irdene Geschirre, Konservengläser und Krüge, Gelesgläser, Blechdosen, Gummiringe, Emaillewaren u. Gusstöpfe, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung, Eltville am Rhein.

Photographie E. Schmidt in Wiesbaden
Michelsberg 1.

Atelier für künstl. Photographie u. Malerei.
Vergrößerungen und Verkleinerungen nach jedem Bilde.

Kleine Preise.
Aufnahmen Hochtags von 9-1 und 3-7 Uhr.
Sonntags „10-2 Uhr.

Photographie E. Schmidt
Wiesbaden, Michelsberg 1.
Haltestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Besen

auswechselbar,

bisher im Gebrauch billig, offeriert

C. Fellmer,

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte,
Eltville a. Rh.

J. & G. ADRIAN



WIESBADEN

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 55 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen

Verpackung :-: Assecuranz

Moderne Möbel-Lagerhäuser

Spedition :-: Rollfuhrwerk

Leiterwagen

Kessel und Kesselöfen, Waschmaschinen, Nebenbindergarn mit Drahteinlage, Neb-sprizen, Feld- und Gartengeräte, landwirtschaftliche Maschinen empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung, Eltville am Rhein.

Möbel und Betten

:: in grosser Auswahl ::
zu sehr billigen Preisen.

Neu aufgenommen!

Stuhlsitze

für jeden Stuhl passend
zum billigsten Preis.

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstrasse 23.

Institut für vornehme Ehevermittlung.

Frau Ella Tischler, Wiesbaden

Grabenstrasse 2. — Telephon 8973.

Pelzwaren

G. Gompertz

Ludwigstr. 1. MAINZ. Telephon 1595.

Umarbeitungen werden durch erste fachmännische Kraft ausgeführt.



Deutsche Warte

Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 29 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinielenenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegerheimstätten) enthält wertvolle Leitartikel führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Grenzware, Frauenzeitung und Jugendwarte.

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 1.10 Mark (Bestellgeld 14 Pfg.). Feldpostbezug monatl. 1.45 Mk. Probenummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW 6.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde, auch von Zivill in Feldgras, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emaillebilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.

5% IX. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924.

Angebepreis 98%.

bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sperre bis zum 15. Oktbr. 1919

97,80%

4 ¹/₂ %

Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%.

Ausgabe-Preis 98%.

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offeren älterer Reichsanleihen in die neuen 4 ¹/₂ % Reichsschatzanweisungen bis Mittwoch, den 25. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Für den Winter

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Paletots, Ulster und Anzügen

für

Herren, Jünglinge, Knaben.

Maß-Anfertigung

bei Zugabe von Stoffen unter bewährter, fachverständiger Leitung.

Änderungen, Umwandlungen von Anzügen und Paletots werden prompt und preiswert ausgeführt.

Frau Löwenstein Ww.

Mainz, Bahnhofstrasse 13, 1 Stock.

Erstes und Ältestes Etagegeschäft am Platze.

Gegründet 1842.

L. RETTENMAYER

G. m. b. H.

WIESBADEN.



Zentrale: Nicolastrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2376 (Direktion 6611).
Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Ueber-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und Speditionsgüter im
Wiesbadener Möbelhaus: 8000 qm Lagerfläche.
Sicherheitskabinen.

Spedition,
Rollfuhrwerk,
Lager,
Incasso,
Versollungen.



Sammelladungen,
Commission,
Garten-Kies-Verkauf
Versicherungen.

Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.
Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung und Beförderung zu und von den Zügen.

Reisegepäck-Versicherung.
Reiseunfall-Versicherung.
Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Crauerbriefe — Crauerkarten

liefert schnellstens „Aheingauer Bürgerfreund“.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der
Seifellerei **Schöntein,**
Schieferstein a. Rh.

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.
August Daenchen,
Elektrotechnische-Fabrik,
Eltville a. Rh.

Frauen und Mädchen

finden lohnende Beschäftigung in der Trocknerei
Malzfabrik Kels, Eltville.